

*Wieder einmal ging Jesus in eine Synagoge. Dort war ein Mann mit einer abgestorbenen Hand. Die Pharisäer hätten Jesus gerne angezeigt; darum beobachteten sie genau, ob er es wagen würde, ihn am Sabbat zu heilen. Jesus sagte zu dem Mann mit der abgestorbenen Hand: »Steh auf und stell dich in die Mitte!« Darauf fragte er die anderen: »Was darf man nach dem Gesetz am Sabbat tun? Gutes oder Böses? Einem Menschen das Leben retten oder ihn umkommen lassen? Er bekam keine Antwort. Da sah er sie zornig der Reihe nach an. Zugleich war er traurig, weil sie so engstirnig und hartherzig waren. Dann sagte er zu dem Mann: »Streck deine Hand aus! Er streckte sie aus und sie wurde wieder gesund. Da gingen die Pharisäer hinaus. Sie trafen sich sogleich mit den Parteigängern von Herodes und sie beschlossen miteinander, dass Jesus sterben müsse.*

*Markus 3, 1-6 (Einheitsübersetzung)*

Wieder einmal ging Jesu in die Synagoge, so beginnt der Text. Und was macht Jesus in der Synagoge, er hilft jemandem und verstößt gegen das Gesetz am Sabbat. Jesus der Revoluzzer, ganz in dem Bewusstsein, dass sein Handeln Konsequenzen hat.

Wann war ich das letzte Mal ein Revoluzzer und habe mich für die Sache Jesu –die Nächstenliebe- eingesetzt? Ganz in dem Wissen dass mein handeln Konsequenzen hat.

Machen wir es wie Jesus, gehen wir einfach in die Kirche und vielleicht treffen wir uns dort, um dann spontan gemeinsam zu beten und uns darüber freuen, dass wir uns wiedergesehen haben.

Heute wird der neue Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika vereidigt. Beten wir für ihn.